Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 41 (1958)
Heft: 1

Artikel: Wem es nicht ein Genuss ist, einer Minderheit anzugehören, [...]
Autor: Lagarde
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410704

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— In vielen früher streng katholischen Ländern wie Polen, Tschechoslowakei, Ungarn u. a. sieht sich heute die Kirche in die Defensive getrieben. In andern Ländern wie Frankreich und Italien muß sie mit starken kommunistischen Widerstandszentren rechnen.

— Die katholischen Diktatoren, denen die Kirche in Spanien, Portugal und Argentinien selbst in den politischen Sattel geholfen hat, erweisen sich als nicht so lenksame Schachfiguren (Peron!), wie es der Kirche wünschbar wäre. In den Ländern mit ausgesprochen christlich-sozialen Regierungen (Westdeutschland, Italien) schafft die immer wieder hinausgezögerte und doch fest versprochene Sozialreform wachsendes Mißtrauen.

— Im Westen und im Osten schreiten wissenschaftliche und philosophische Aufklärung, trotz gelegentlichen Rückfällen, langsam, Schritt vor Schritt, aber unaufhaltsam, vorwärts; die Kirche muß nach immer neuen Auswegen, nach immer neuen Harmonisierungsmöglichkeiten Ausschau halten und so ihre eigene Dogmatik beunruhigen und schwächen. Der noch bevorstehenden letzten Auseinandersetzung und Entscheidung in der grundlegenden Wahrheitsfrage sieht die Kirche nicht mit derselben Zuversicht entgegen wie wir. Diese schweren, aus weiteren Beobachtungsräumen sich ergebenden Verluste und Schwächungen treffen die Kirche im Mark ihres Wesens. Für diese Einbußen können die kleinen Gewinne, die Hoffet mit Recht aus seinem kleineren Vergleichsraum von 50 Jahren zusammenträgt, keinen zureichenden Ausgleich schaffen.

So dürfen wir denn jeglichen Anlaß zu ernstlichem Pessimismus, den kleingläubige Seelen vielleicht aus Hoffets Buch schöpfen könnten, als unbegründet zurückweisen und dürfen uns nun um so mehr des Gewinnes freuen, den uns der Verfasser mit seiner unbestechlich klaren und scharfen Diagnose des «Equivoque catholique» verschafft.

Omikron.

Wem es nicht ein Genuß ist, einer Minderheit anzugehören, welche die Wahrheit verficht und für die Wahrheit leidet, der verdient nie, zu siegen. Lagarde